

Neustadts Schüler haben einen neuen Kummerkasten

Kristina Kohla ist die neue Schulsozialarbeiterin an der Mittelschule in Neustadt. Sie knüpft fleißig Kontakte – nicht nur zu Schülern.

Von Katarina Lange

Wenn es an der Tür von Kristina Kohla klopft, dann meist nicht zum Spaß. Denn dann geht es um ernste Probleme, um Leistungsschwächen in der Schule, um Schwierigkeiten mit der eigenen Familie, um Streitigkeiten mit anderen Schülern oder auch Mobbing. Das sind die Probleme, für die die 33-Jährige da ist. Als eine Art Kummerkasten.

Kristina Kohla ist die neue Schulsozialarbeiterin an der Friedrich-Schiller-Mittelschule in Neustadt. Ende letzten Jahres hat sie diese Aufgabe übernommen, nachdem ihre Vorgängerin Katja Schirmer eine neue Herausforderung gefunden hatte und in den öffentlichen Dienst der Stadt Dresden gewechselt war. Als „Die Neue“ sieht sich Kristina Kohla aber gar nicht mehr. Zu sehr hat sie sich schon in ihre neue Aufgabe gestürzt. „Ich freue mich auf alles, was kommt“, sagt sie optimistisch.



Hat immer ein offenes Ohr:
Kristina Kohla, Schulsozial-
arbeiterin an der Friedrich-Schiller-
Mittelschule in Neustadt. Foto:
Steffen Unger

Abenteuer am Ende der Welt

Die Arbeit mit Kindern, das ist für die junge Frau eine berufliche Erfüllung. Die Entscheidung, Sozialpädagogik zu studieren, hat sie bewusst getroffen. Nach dem Universitätsabschluss stürzte sich Kristina Kohla 2001 jedoch nicht gleich in den deutschen Berufsalltag. Sie suchte am anderen Ende der Welt das Abenteuer – in Südamerika. „Ich habe ein Jahr lang in einem Kindergarten in Chile als Erzieherin gearbeitet“, erzählt sie. Eine Erfahrung, die die gebürtige Sebnitzerin geprägt hat. Sprache, Land und Leute hätten sie fasziniert. Es sei ein außergewöhnliches Jahr gewesen. Ganz brechen mit ihrem Leben in Sachsen, das wollte die heute 33-Jährige jedoch nicht. Sie kam nach zwölf Monaten zurück.

Und ist seitdem beim ASB-Ortsverband Neustadt angestellt. „Bisher lag mein Tätigkeitsfeld im Bereich der Kindertagesstätten, besonders in der Betreuung und Begleitung von Hortkindern“, erzählt Kristina Kohla. Die Diplom-Sozialpädagogin war bis 2012 in der ASB-Kita „Kleiner Bahnhof“ in Hohnstein tätig: Anfangs als Erzieherin, später als stellvertretende Kita-Leiterin und Hortleiterin. Durch den Hort hat sie bereits eng mit Schulkindern zusammengearbeitet. An der Mittelschule in Neustadt sind sie nun nur etwas größer.

Bei vielen Kindern und Jugendlichen hat sich Kristina Kohla bereits vorgestellt. Auch durch ihre Arbeit im Schulklub, der im Mehrgenerationenhaus untergebracht ist. „Die Reaktionen auf mich sind bisher positiv“, sagt sie. Ihr ist es wichtig, eine unvoreingenommene Beziehung zu den Schülern aufzubauen – ohne Berührungsängste. Ihr junges Alter sei dabei von Vorteil. Um die Schüler besser kennenzulernen, hat die Sozialpädagogin offene Angebote organisiert. Diese Woche bastelte sie zum Beispiel Schmuck aus recycelten Espressokapseln. Zusammengepresst können daraus Ohrringe entstehen. Ein Paar davon baumelt bei Kristina Kohl selbst am Ohr. „Bei solchen Workshops kann man den Mädchen und Jungen ganz unkompliziert näherkommen“, weiß sie. Das schaffe eine Vertrauensbasis, die für die spätere Arbeit wichtig sei.

Die Kompetenzen von Kristina Kohla werden auch in den schulischen Alltag integriert. Für die Kinder der Klasse 6 an der Mittelschule bietet sie die sogenannte „Präventive Gruppenarbeit soziales Lernen“ an. Ziel des Kurses ist es, die sozialen Kompetenzen der Schüler zu stärken, darunter Teamfähigkeit und Toleranz. Das stärke den Zusammenhalt in der Klasse. Das wiederum wirkt sich auf ein gutes Klima in der Klasse aus.

Kein Patentrezept parat

Für viele Kinder und Jugendliche sei es kein einfacher Schritt, bei Problemen fremde Hilfe zu suchen. Manche kämen deshalb auch als Gruppe auf sie zu. Die Probleme der Schüler seien dabei so unterschiedlich, wie die Kinder selbst. Mal liegen die Probleme in der Familie, mal fehle die Lernmotivation. „Für keinen Fall gibt es ein Patentrezept“, sagt die junge Frau. Wenn sie selbst das Problem nicht lösen kann, vermittelt sie die Schüler weiter, zum Beispiel an ein Nachhilfeangebot. Manchmal müsse jedoch auch bei den Eltern angesetzt werden. Dann, wenn die Ursache des Problems hauptsächlich bei ihnen liege. „Ich knüpfe deshalb nicht nur zu den Kindern Kontakte, auch zu den Eltern versuche ich, eine Beziehung aufzubauen“, erklärt Kristina Kohla. Denn auch die Eltern können bei Problemen jederzeit an ihre Tür klopfen.

Sprechzeiten der Schulsozialarbeiterin in der Schiller-Mittelschule Neustadt: Mo 14-18 Uhr, Di/Mi 8-15Uhr, Do 8-12 Uhr sowie nach Vereinbarung unter 03596585125 oder 01721595756. Per E-Mail ist sie erreichbar:

schulsozialarbeit@asb-neustadt-sachsen.de